

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühr:
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal
Einrückung 10 Pf.-
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Fernsprecher 29.
Postfachkonto
5118 Stuttgart.

№ 17

Montag, den 21. Januar

1918.

Der Friedensschluß mit der Ukraine bevorstehend.

Der Weltkrieg.

Berichte der deutschen Heeresleitung.

Starkes Kampfergebnis, 19. Jan. Amtl. WB. Drahtb.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Lebhafte Artilleriekämpfe im Stellungsbogen nordöstlich von Opean, auf dem Südbank der Scarpe und in der Gegend von Moerwaes. Auch an vielen Stellen der übrigen Front, namentlich zu beiden Seiten der Maas, war die Feuerkraft gesteigert. Nördlich Besetzung holländischer Stützpunkte Gefangene aus den französischen Linien.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Mazedonische Front.
Im Cernohog lag unsere Höhenstellung nordöstlich von Barolova tagsüber unter Artillerie- und Mörserfeuer.

Italienische Front.
Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.
Starkes Kampfergebnis, 20. Jan. Amtl. WB. Drahtb.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Offensive wurde von See her beschossen. Heftige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nordöstlich von Opean bis tief in die Nacht hinein an.

Zu beiden Seiten der Ems, am La Bassée-Kanal, sowie zwischen Ems und St. Quentin hat die Geschützartillerie zusammengekommen. Mit besonderer Stärke lag einseitige Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich von der Scarpe. Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuerleistung trat zeitweilig im Moosgebiet, sowie nördlich und südlich vom Rhein-Marnekanal ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
In der mazedonischen Front und an der italienischen Front ist die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.
Seeferie.

Ein vollbesetzter italienischer Truppentransportdampfer versenkt.
Berlin, 18. Jan. WB.
Amtlich wird mitgeteilt: Kreuz U-Bootsverfolgung im Mittelmeer: 4 Dampfer und ein Segler mit rund 25 000 BRT. Einer unserer U-Boote versenkte in Sicht der tripolitischen Küste den vollbesetzten, bewaffneten italienischen Truppentransportdampfer „Regina Elena“ (7940 BRT). Geschütze von Land vernichtete nicht, das U-Boot an der planmäßigen Durchführung seines Angriffs zu hindern. Auch die übrigen vernichteten Dampfer waren wegen ihrer Größe und Ladung besonders wertvolle Angriffsobjekte. Sie befanden sich fast alle auf dem Wege nach dem Orient und fuhrten sämtlich unter starker Bedeckung.

22 000 BRT. Dampferregistrierungen versenkt.
Berlin, 19. Jan. WB.
Amtlich wird mitgeteilt: Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Niedemann, hat kürzlich 6 bewaffnete Dampfer mit rund 22 000 B. Reg. A. versenkt. Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der Tschuden See teils einzeln, teils aus Gefährtzügen unter starker Bedeckung abgeschossen, darunter ein etwa 12 000 Tonnen großer Dampfer.

Weitere Ereignisse zur See.
London, 19. Jan. WB.
Reuter meldet: Die Admiralität teilt mit: Zwei britische Torpedojäger sind bei der Rückkehr zu ihren Stützpunkten während heftigen Schneesturmes in der Nacht vom 12. Januar an der schottischen Küste gescheitert und mit Mann und Maus untergegangen. Nur ein Wrack wurde gerettet.

Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Bern: Das „Journal“ berichtet aus New York, dort gehe das Gerücht, daß ein Tauchboot 100 Meilen vor der Küste von Galveston einen amerikanischen Dampfer versenkt habe. Die Nachricht verursachte unter dem Publikum große Erregung.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Die Verhandlungen infolge Abberufung Trojky bis zum 20. Januar verläuft.

Brest-Litowsk, 18. Jan. WB.
Am Schluß der Nachmittagsitzung, in der die Verhandlungen über die besetzten Gebiete fortgesetzt wurden, erklärte Herr Trojky, daß er aus innerpolitischen Gründen gezwungen sei, sich für die Dauer von etwa einer Woche nach Petersburg zu begeben. Da übrigens die Kommissionsverhandlungen zur vollen Durchberatung des Verhandlungsgegenstandes in seinen Einzelheiten geführt hätten, schlage er vor, die Beratungen der politischen Kommission bis zum 29. ds. Mts. zu verlagern. Mit seiner Abreise gehe die Führung der russischen Delegation auf Herrn Sofse über. Seitens der Mittelmächte nahm man diese Erklärung zur Kenntnis und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach der Rückkehr des Herrn Trojky eine volle Einigung zu erzielen sein werde.

Zwischen der Ukraine und dem Vierbund Einigkeit erzielt.

Brest-Litowsk, 20. Jan. WB. Drahtb.
Die bisherigen Verhandlungen zwischen den Delegationen der Mittelmächte und der ukrainischen Volksrepublik ergaben eine Einigung über die Friedensgrundlagen. Die Delegationen treten jetzt mit heimischen verantwortlichen Stellen in Fühlung und sind darüber einig, die hierdurch notwendige Auslegung der Verhandlungen möglichst abzuklären. Sie haben sich zugeteilt, sofort nach Brest-Litowsk zurückzukehren und sind entschlossen, sodann im Rahmen ihrer erteilten Ermächtigungen den Friedensvertrag abzuschließen und zu unterzeichnen.

Zur Lage.

* Interessant ist es mit welchem Nachdruck die Propaganda unserer westlichen Gegner arbeitet, im Hinblick auf die erwartete deutsche Offensive im Westen. Es will scheinen, als sei das Selbstvertrauen der Engländer und Franzosen diesmal weniger groß als sonst, und wie mit ihrem Selbstvertrauen, so geht es auch mit ihrem Muth. Sie halten für nötig, die beiden Völker durch die offiziellen Nachrichtenagenturen „Havas“ und „Reuter“ vorsichtig darauf vorzubereiten zu lassen, daß die Deutschen bei ihrem Angriffe „wälscherweise“ einige Kilometer Landes, ferner Geschütze und Gefangene gewinnen könnten. Offenbar haben die Bevölkerungen beider Länder eine solche schonende Vorbereitung dringend nötig, denn anders kann man sich vor allem den französischen Verzicht auf alle Großsprecherie nicht recht erklären! Erhebend aber ist für uns, daß Reuter, der jeden Quadratmeter englischen Geländegewinns während der Ardennen- und Flandernoffensive wie einen großen, entscheidenden Sieg in die Welt posaunte, jetzt schon im voraus mit vollendetem englischer Heuchelei versichert, der Gewinn einiger Kilometer seitens der Deutschen würde wenig ins Gewicht fallen.

Wer die Verhandlungsberichte von Brest-Litowsk unbefangen auf sich wirken läßt, für den kann es keinem Zweifel unterliegen, auf welcher Seite der Drang zum Frieden stärker in die Erscheinung tritt: Beim Führer der russischen Delegation, der sich nicht genug tun kann in formellen Bindungen und Drehungen, oder beim Sprecher des Vierbundes, der den Blick unverrückt auf die praktische Förderung der Verhandlungen gerichtet hält. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt über die Parteien in Brest-Litowsk und sagt, daß über das künftige politische Verhältnis zwischen den Mittelmächten und der Ukraine betreffend Fragen ein grundsätzliches Einvernehmen hergestellt worden sei. Die Verhandlungen mit der Petersburger Delegation seien noch weiter in den Hintergrund geschoben worden. Sie waren ohnehin in ein langwieriges Tempo geraten. Wer der Heimschau am Verhandlungswagen ist, braucht man nicht zu sagen. Die russischen Unterhändler sehen nicht ein, daß die Nacht, auf die sie den ihnen genehmen Frieden stützen möchten, vorläufig nichts anderes ist als eine Konstruktion, eine Form, die erst ihren Inhalt bekommt, wenn durch den Frieden ihre Darsinberechtigung erwiesen ist. Dieser Tatsache sollten sich Trojky und seine Mitarbeiter nicht verschließen. Wenn sie trotzdem ihrer eigentlichen Aufgabe entgegenarbeiteten, dann liegen Brweggründe vor, die mit dem Zweck der Verhandlungen nicht zu vereinbaren sind.

Politische Tagesereignisse.

Finnlands Dank an Deutschland.
Berlin, 19. Jan. WB.
Im Hauptauschuß des Reichstags brachte vor dem Eintritt in die Tagesordnung der, Vorsitzende Fehrenbach

nachstehenden Brief zur Verlesung, den ihm der finnische Senator Hjelt übermittelt hatte: Von einer Reise nach Wien zurückgekehrt, beehrte ich mich, Ihnen im Namen meines Landes den aufrichtigsten Dank auszusprechen für die bedeutsamen Worte, die Sie vor acht Tagen anlässlich der Anerkennung Finnlands als unabhängiger Staat im Hauptauschuß des Reichstags aussprachen. Sie erbrachten einen wertvollen Beweis für das große Wohlwollen und Interesse, das Finnland durch Deutschland zuteil geworden ist. Die Verwirklichung seiner Selbstständigkeitsbestrebungen verdankt unser Volk vor allem den siegreichen deutschen Waffen und dem politischen Verständnis Deutschlands für die Bedeutung eines freien Finnlands. Große innere Schwierigkeiten haben wir noch zu überwinden, bis wir am Ziele sind, aber rege und freundschaftliche politische und wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland werden uns dabei eine kräftige Stütze sein.

Eine Erklärung des bulgarischen Gesandten in Bern.

Bern, 19. Jan. WB.
Entgegen den in letzter Zeit mehrfach in der Schweizerischen Presse erschienenen Gerüchten über einen möglichen Sonderfrieden Bulgariens mit der Entente hat der bulgarische Gesandte in Bern Vassaroff einem Mitarbeiter des Berner Tagblatts erklärt: Die bulgarische Regierung wird weder jetzt noch später, weder mittelbar noch unmittelbar in irgendwelche Friedensverhandlungen mit den Alliierten eintreten, ohne gemeinsam mit ihren Verbündeten zu verhandeln. Bulgarien wird, so sehr es den Frieden herbeiwünscht, bis zum äußersten Ende mit seinen Bundesgenossen durchhalten. Bulgarien wird den hofferlich nicht mehr lernen Sonderfrieden mit Rußland gemeinsam mit seinen Bundesgenossen unterzeichnen.

Der Fall Cailaue.

Bern, 19. Jan. WB.
Die sozialistische französische Presse verlangt mit verächtlichem Nachdruck die Bekanntgabe der Dokumente, die die Verhaftung Cailaue veranlaßten, denn ein Schuldbeweis sei durch die bisherigen Bekanntmachungen durchaus noch nicht erbracht. „L'Heure“ stellt die große Aerooffiziersfest, die seit der Verhaftung von Cailaue in Frankreich herrsche, und versucht, die Öffentlichkeit über die Verzögerung der Bekanntgabe der Dokumente zu beruhigen. Die unabhängige Fortschrittspresse erklärt unter heftigen Angriffen gegen die Regierung, daß die französische und die italienische Gerichtsprozedur darin übereinstimme, daß die Eröffnung des Trefferfaches in Florenz nur im Besitze eines lebenswichtigen Dokuments von Cailaue hätte erfolgen dürfen. Das eingeschlagene Verfahren bedeute einen glatten Rechtsbruch. „Revue“ betont, es sei unzulässig, eine politische Sache von detailliertem Umfang durch Militärbeamte führen zu lassen, die nur Agenten der Regierung seien. Die dem Cailaue feindliche Presse wendet sich gegen die Beschuldigungen, die gegen die Militärgerichtsbehörden erhoben werden. Die Regierung dürfe sich auf die geforderte Debatte nicht einlassen.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Rot an der Front.
Berlin, 19. Jan. WB.
Ein für die Auflösung in Rußland typischer Spruch wurde hier aufgefunden. Es heißt darin unter anderem: An alle Stationen, mit allen Mitteln und auf jedem Wege an alle Eisenbahnen!

Roteraden! In schwerer Stunde wenden wir uns an Euch im Namen der hungernden Armee. An der Front ist keine Verpflegung vorhanden. Es gibt keine Zufahren. Die Regimenter leiden buchstäblich Hunger. Die Zukunft des Landes, die Zukunft der Revolution ist in Eurer Hand! Im Namen des Volkswohls, im Namen der in Qualen darniederliegenden sozialistischen Staatsordnung, alle auf zur Hilfe in dieser Stunde! Gedt der Front Brot, Fourage; rettet sie vor dem Hunger!

Die amtliche Erklärung des Staatsbankrotts.

Petersburg, 19. Jan. WB.
Der Rat der Volksbeauftragten hat am 14. Januar den Entwurf eines Erlasses über die Nichtigkeitsklärung aller äußeren und inneren russischen Staatsanleihen vom 14. Dezember angenommen. Der Dezembercoupon der genannten Anleihen wird nicht bezahlt. Ebenso werden die Staatsgarantien für Einrichtungen und Unternehmungen aller Art, die von der alten Regierung gewährt wurden, für nichtig erklärt. Verbindlichkeiten mit kurzer Umlaufzeit und andere Schatzscheine bleiben in Kraft, doch werden die Zinsen dieser Werte unterdrückt und die Papiere sollen in Banknoten umlaufen. Inhaber innerer Anleihen

ab sind sie bis auf
Communalverband zu-
Schweinen durch die
unten Krankenhäuser
Arbeitsstelle für die Ver-
nden Personen bezw.
um feststellt, daß die
nicht ernährt werden.
nur von der Fleisch-
en mit Gefängnis bis
bis zu 10 000 A ober
Gegenstände, auf die
eingezogen werden,
gehören oder nicht.
Schall.
er wird am Dienstag,
nachmitt. 1 1/2 Uhr eine
Rappstute
(Männer)
ein
Appwallach
1,68 groß,
fehlerfrei, auch zu
er, Bauer
Bibberg.
Nagold.
eine trachtige
Ziege
Anfau
ich, Schreiner
Carmel.
rjettingen.
nen gebrauchten
Wagen
geeignet, zu kaufen.
zu richten an
ob Weigle.
jedes Quantum
Altes Papier:
Bücher, Schreib-
stiftungen, Geschäfts-
aller Art, Papp-
ein-Schachteln : :
icherung des sicheren
iens. Sätze zum
werden auf Wunsch
abrik Gündringen,
ngust Rhein.
Wer irgend ein Be-
stium oder Geschäft an
zahlungsfähigen Käufer
gegen Bar oder hohe
Anzahlung verkaufen
will, der schreibe sofort
mit Preisangabe an die
Universal-Vermittlungs-
zentral, München,
Biederstr. 58 I
edienst in Nagold.
antrag nach dem Erscheinungs-
Jan. 7/10 Uhr Verblat.
hriftliche (Töchter).
gabstunde.
den 23. Jan. abends 8 Uhr
de.
tedienst in Nagold:
n. Jan. 9/10 Uhr Verblat.
ngl. in Kohrdorf).
ocht.
ust der Methodisten-
inde in Nagold:
0. Jan. vorm. 1/10 Uhr Ver-
s 1/8 Uhr Verblat.
abends 8 Uhr Gebetsstunde.

In kleineren Beträgen, d. h. von weniger als 10 000 Rubeln, werden eine lebenslängliche Rente in der Höhe der bisher bezogenen Zinsen erhalten. Die Sparkassen werden von dem Erlöse nicht berührt. Der Erlös wird dem geschäftsführenden Ausschuss zur Genehmigung vorgelegt werden.

Eröffnung der verfassungsgebenden Versammlung.

Petersburg, 18 Jan. WTB. Um 4 Uhr nachmittags ist im Taurischen Palais die verfassungsgebende Versammlung von dem Vorsitzenden des Hauptausschusses der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte, Südblow, eröffnet worden, der eine Erklärung des Hauptausschusses verlas.

Der König von Rumänien gefangen nach Petersburg übergeführt?

Bern, 19. Jan. WTB. Reuters verbreitet eine angebliche Meldung der Petersburger Abendblätter von vorgestern, wonach die Volksbeauftragten die Verhaftung des Königs von Rumänien verfügt haben sollen, der nach Petersburg übergeführt worden sei.

Ueber Unstimmigkeiten zwischen Lenin und Trozky heißt es in der „Wostokischen Zeitung“, das Verhältnis zwischen den Führern der derzeitigen russischen Regierung spitze sich mit jedem Tag mehr zu. Lenin nahestehende Kreise seien der Ansicht, daß Lenin demnächst ein Abschiedsgesuch einreichen werde, um dem bevorstehenden Kongress der Sowjets die Möglichkeit zu geben, zur Spaltung zwischen Lenin und Trozky Stellung zu nehmen. Lenin sei inzwischen wieder aus Finnland nach Petersburg zurückgekehrt.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, ist nach zuverlässiger Meldung die russische Armee in völlige Auflösung begriffen. Das Heer zerfällt, weil ihm die nötige Führung fehle, weil die Offiziere keinen Einfluß hätten und weil die Kriegsindustrie eingestellt sei. Die Hauptsache aber sei, daß die russischen Soldaten des Krieges müde seien. Etwa 200 km der russischen Front seien insgesamt bereits geräumt.

Bermischte Nachrichten.

Ein deutscher U-Boot verunglückt.

Aus Königsberg in Pr. wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß am 18. Januar um 5.10 Uhr früh der U-Boot Nr. 3009 nach Riga mit dem Besatzungsmitglied nach Ansterburg zwischen Panitzsch und Argentinien dicht bei letzterem Bahnhof zusammengefallen ist. Es sind bisher 25 Tote festgestellt. Verletzte sind bisher 50 geborgen. Der Materialschaden ist betrübend.

Die Anarchie in Spanien.

In Valencia ist in Folge plötzlich eingetretener Zwistigkeiten zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern die Tätigkeit von verschiedenen Industrieanlagen eingestellt worden. Die Reis-, Docks- und Eisenbahnen in Malaga liegen vollständig still. Patrouillen von Soldaten durchziehen die Straßen.

Arbeiteraufstand in Wien.

Kaiser Karl ließ sich über die bei dem Wiener Aufstand der Arbeiter geschaffenen Lage berichten und beauftragte die Behörden, mit aller Energie dahin zu wirken, daß den Wünschen der Arbeiter nach besserer Ernährung Rechnung getragen werde.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 21. Januar 1918.

Aus der Redaktionsstube.

In einer etwas verstellten und weniger umfangreichen Form begrüßt heute der „Gesellschafter“ seine verehrten Leser und Leserinnen. Nichts ihm nicht übel, dem treuen Weggenossen, daß er sich in seinen alten Tagen auch noch in solchem Maße vorstellen muß. Er hat sich sehr gesträubt gegen die Vergewaltigung und Beschränkung seines Umfangs. Ihr dürft es glauben, aber es ging eben nicht anders. Nur ungern, liebe Leserin, muß die Schriftleitung sich bequemen, die ein Herzensbedürfnis, den Roman, für eilige Tage vorzuenthalten. So, nun hat sogar der Zeitungsvorleger das von den Hausfrauen so gefürchtete „Ansehen“ kennen gelernt. Auch wir waren in den letzten Tagen „d. u.“, das heißt „dauernd unterwegs.“ Zwar nicht nach Zucker und Kaffee-Ersatz, wohl aber nach dem ebenso rar gewordenen Zeitungsdruckpapier. Wie wir ja schon mitgeteilt haben, können wir, so leid es uns ist, den „Gesellschafter“ voraussichtlich für 14 Tage nur noch zwei Seiten stark herausgeben, da die Papierfabriken wegen dem herrschenden Kohlenmangel nicht arbeiten konnten. Auf 1. Febr. ist uns wieder etwas Papier versprochen worden. Wir wollen hoffen, daß solches rechtzeitig eintrifft, denn sonst müßten wir, und mit uns mehr als 50 württ. Zeitungen, bis auf weiteres den Betrieb schließen. Auch im Zeitungsweesen ist eben die Not groß geworden und darum, lieber Leser und liebe Leserin, schimpfe nicht zu arg auf Dein „Blättle“, denke, daß es eben Krieg ist und sei damit Gott befohlen.

Schulentlassung. Der evang. und der kath. Oberschulrat haben angeordnet, daß heute in den Volksschulen der älteste Jahrgang am 23. März statt am 31. März zu entlassen ist, sofern nicht auch für diesen Jahrgang der regelmäßige Entlassungstag festgehalten wird.

* **Vorfrühlingmächtige Tage** hatten wir bei 12 Grad Wärme am Samstag und Sonntag zu verzeichnen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Calw. Hier verfuhr sich die 14 Jahre alte Clara Schärer durch Gift das Leben zu nehmen. Sie wurde in später Nachtstunde ins Krankenhaus verbracht. Als Ursache wird lt. „Schwäb. Tagwacht“ schlechte Behandlung durch die Mutter vermutet.

— **Stuttgart.** Die von der Vaterlandspartei im Stadtpark veranstaltete Versammlung ist durch radikale Kreise gestört worden, sodaß der Vorsitzende sich veranlaßt sah, die Versammlung aufzulösen. Nachdem die Anwesenden der Aufforderung nicht entsprochen hatten, wurde die Räumung des Saales durch die Polizei eintonig vollzogen.

Letzte Nachrichten.

Samstag 21.1.

Zur politischen Lage.

Berlin, 21. Jan. Drahtb. Zu der Rückkehr des Staatssekretärs v. Rühlmann nach Berlin heißt die „B.Z.“ daß morgen eine Besprechung zwischen dem Staatssekretär und den Parteiführern stattfinden wird. Weiter erzählt das gleiche Blatt, daß es nunmehr bestimmt ist, daß Reichskanzler Graf Hertling seine angekündigte Rede im Hauptauschuß des Reichstags am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr halten wird. Der Hauptauschuß wird am Donnerstag die allgemeine politische Debatte wieder aufnehmen, die jetzt so lange unterbrochen wurde. In dieser Debatte wird auch Staatssekretär v. Rühlmann, der heute aus Breslau nach Berlin eintrifft, teilnehmen.

Die verfassungsgebende Versammlung in Petersburg gewaltsam aufgelöst.

Petersburg, 19. Jan. WTB. Drahtb. Die Pr. Tel.-Ag. meldet: Nachdem die verfassungsgebende Versammlung nach 1 1/2 stündiger Beratung gegen die Erklärung des ausführenden Zentralausschusses abgestimmt hatte, entfernten sich die Bolschewiki. Die verfassungsgebende Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in der die Friedensverhandlungen von den Sowjets, die den Saal verlassen hatten, geführt wurden. Um 4 Uhr morgens wurde die Versammlung von Matrosen aufgelöst.

Die Kriegslage am Abend des 20. Januar.

Berlin, 20. Jan. Drahtb. WTB. Amtlich wird mitgeteilt: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wohnhaus=Verkauf.

Im Auftrag der Erben des verstorbenen Friedrich Reuz, lediger Wöner, bringe ich am Dienstag, den 22. Januar 1918 nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

Wohnhaus, Gebäude Nr. 40, und Gemüsegarten, an der Straße nach Minderbach. Wozu Liebhaber eingeladen sind. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag beim ersten Verkauf.

Ratschreiber: Seller.



Umfaß deshalb wird am Dienstag, den 22. Januar, nachmitt. 1 1/2 Uhr eine 7 jährige Rappstute (Normänner) oder ein

4jähr. Rappwallach (Rasspferd) 1,68 groß, unter beiden die Wahl, beide verträunt, fehlerfrei, auch zu Einspänner geeignet, verkauft.

Jakob Dürr, Bauer Sulz, St. Willberg.

Räsemarke Nr. 7

entfallen für Dezember und Januar 150 g Elmurgerkäse zu 29 ¢ oder das Pfund zu 95 ¢, die vom Dienstag ab bei

Konfer Wilhelm, Schittenhelm, Schmid Friedrich, Schwan Witwe, Berg & Schmid und Brühlinger eingelöst werden können.

Gültigkeitsdauer der Marke bis 28. Januar 1918.

Nagold, 19. Jan. 1918. Stadtsch.-Amt: Maier.

Verkaufe ein 3/4 Jahre altes Rind Friedrich Weiß, Müller.

Mädchen

welches Haus- und Feldarbeit versteht und melken kann. Viehhüterer vorhanden.

Frau Brauereibesitzer Böker.

Willberg.

Es ist mir ein Hühnerhund zugekommen

und kann derselbe abgeholt werden gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und Futtergeld bei

Jakob Böhl b. „Hirsch“.

Holz=Verkauf.

Am Donnerstag den 24. Jan. 4 1/2 Uhr in Nagold, Nagold, aus Staatswald Schloßberg (Dachsbau) Reifsig gebunden: 12 Lose Buchen 990 Stk. und 15 Lose Edelholz 1210 St., 2 Flächenlose Laubholz unter am Weg, 1 Los Schlagraum, 4 Lose Strohholz im Boden.

Militär- und Vetr.-Verein Nagold.

Montag Mittag Kriegerbeerdigung um 2 Uhr vom Bräutereihaus aus, wozu höflich einladet der Vorstand: Bertscher. (Sammlung 1/2 Uhr Lokaltraube.)

Baiersbronn, 20. Januar 1918.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme an dem Verlust unseres lieben Bruders, Schwagers, Neffen und Onkels

Gottlob Gaiser

Oberamtssparkassier

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Willberg, den 20. Januar 1918.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Wurster

geb. Warther

im Alter von nicht ganz 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Jakob Wurster, die Söhne: Friedrich Warther und Karl Wurster, die Töchter: Marie Dietrich, geb. Wurster, die Enkelin: Mina Dietrich.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 1 1/2 Uhr.